

Großer antiquarischer
ATLAS

ODER
Abbildung der vorzüglichsten Denkmähler der alten
WELT

zu einer wissenschaftlichen Begründung der

Alterthumskunde.

nach den Vorträgen im k. k. Münz- u. Antiken-Cabinett

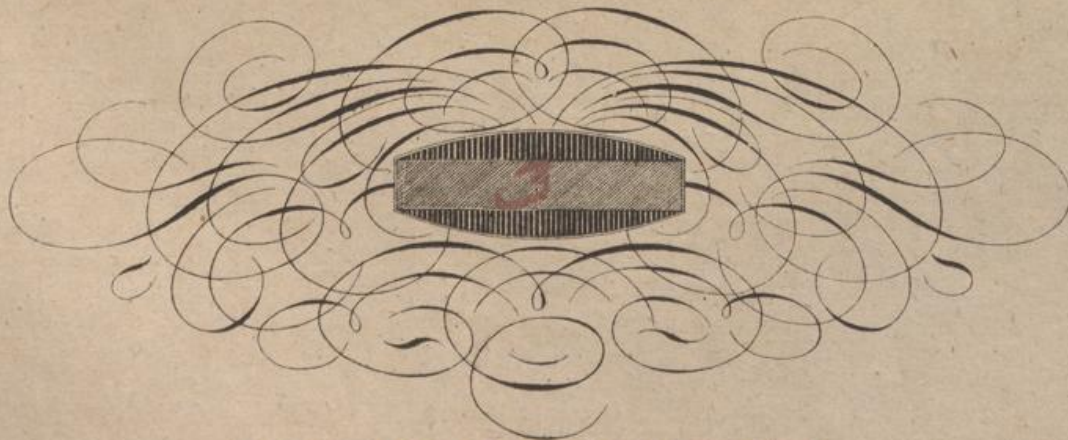
ZU
Wien



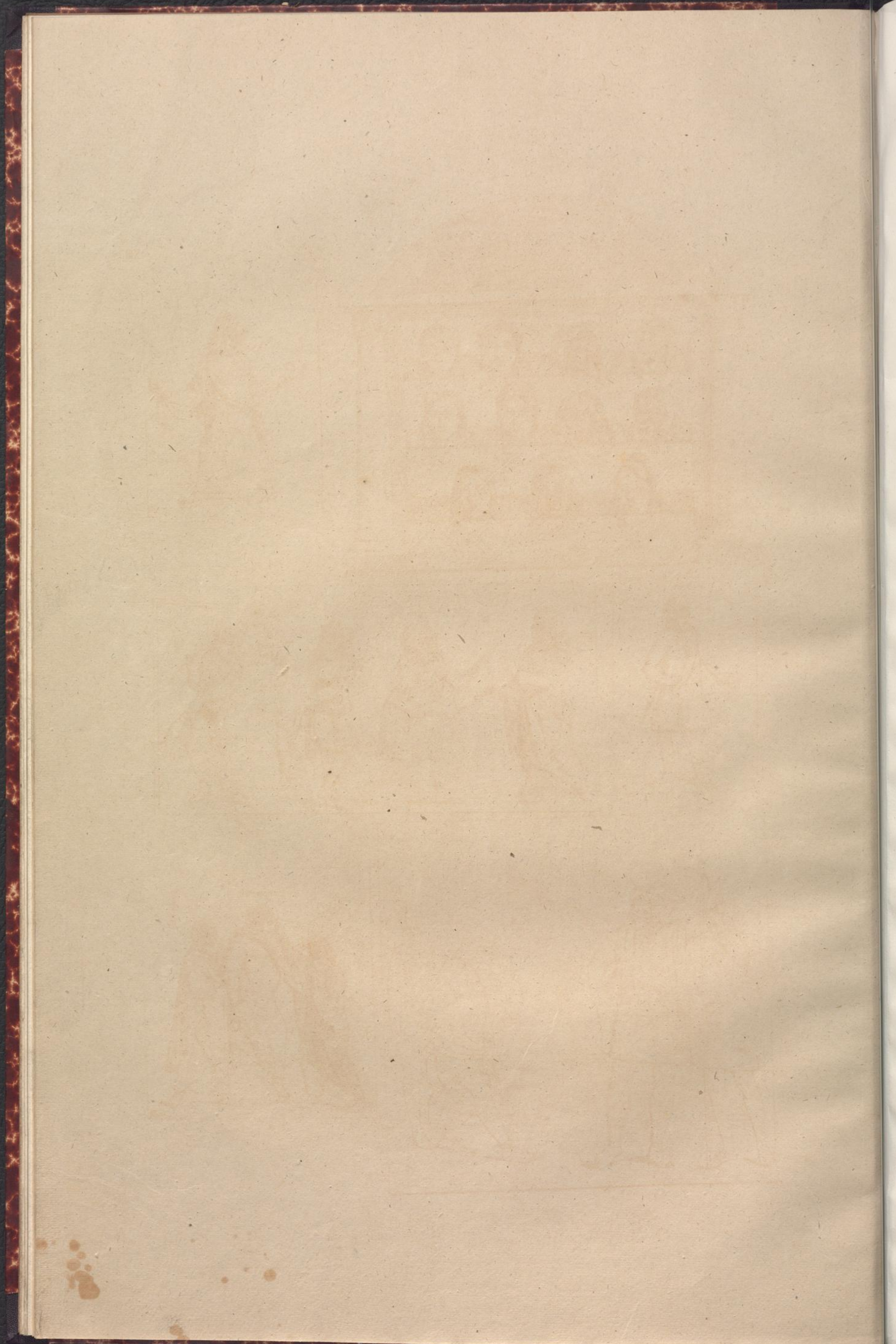
VON

ANTON VON STEINBÜCHEL

Director des genannten k. k. Cabinetts, ordentl. öffentlicher
Professor der Alterthumskunde an der Wiener Universität.



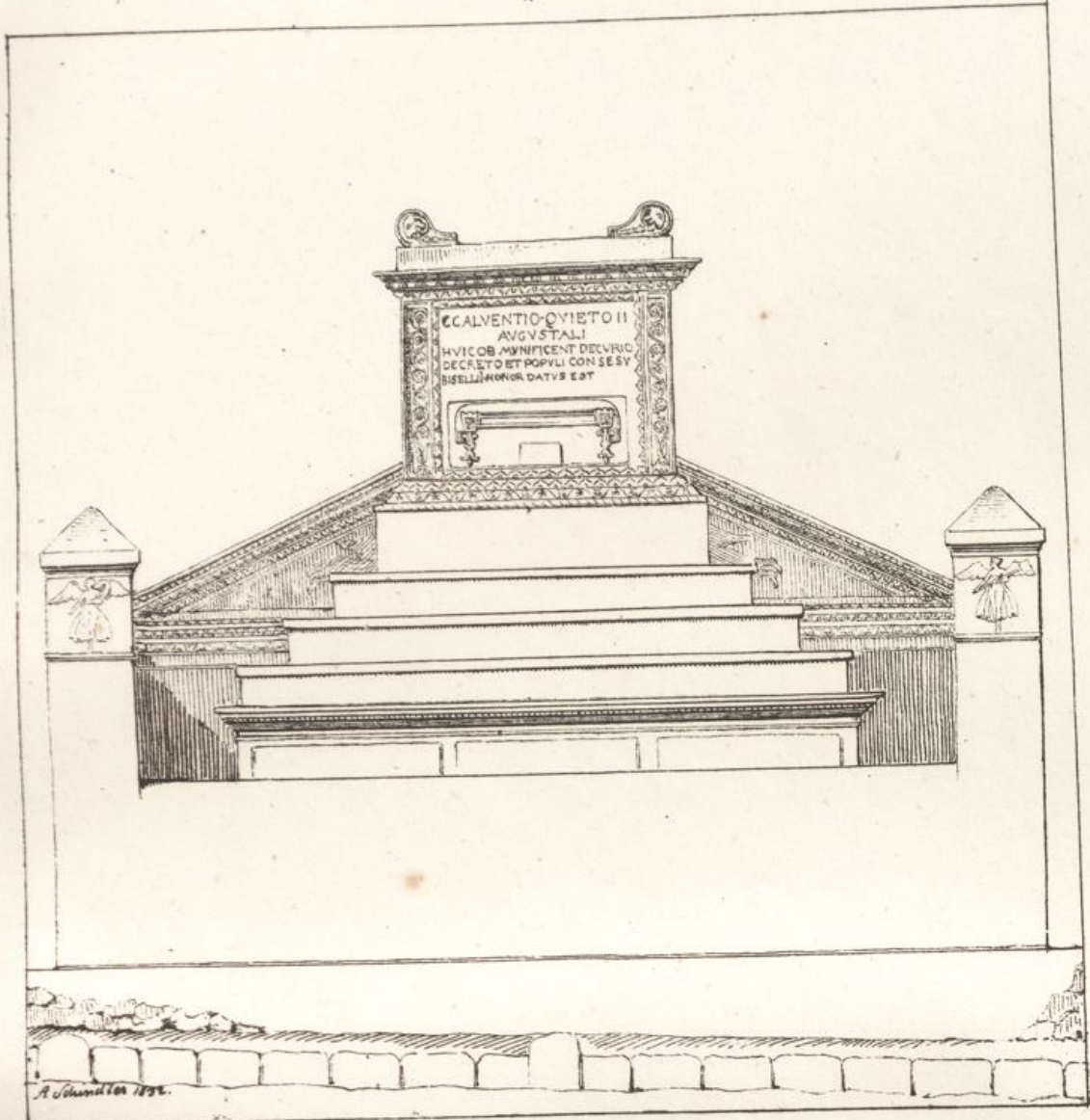
HERAUSGEGEBEN U. LITHOGR. BEI
JOSEPH TRENTSENSKY
IN WIEN.







1.

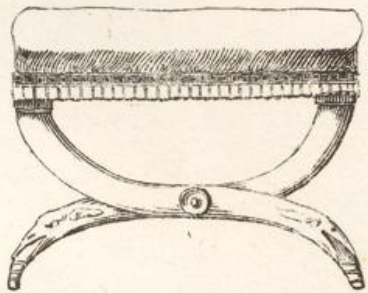


3.



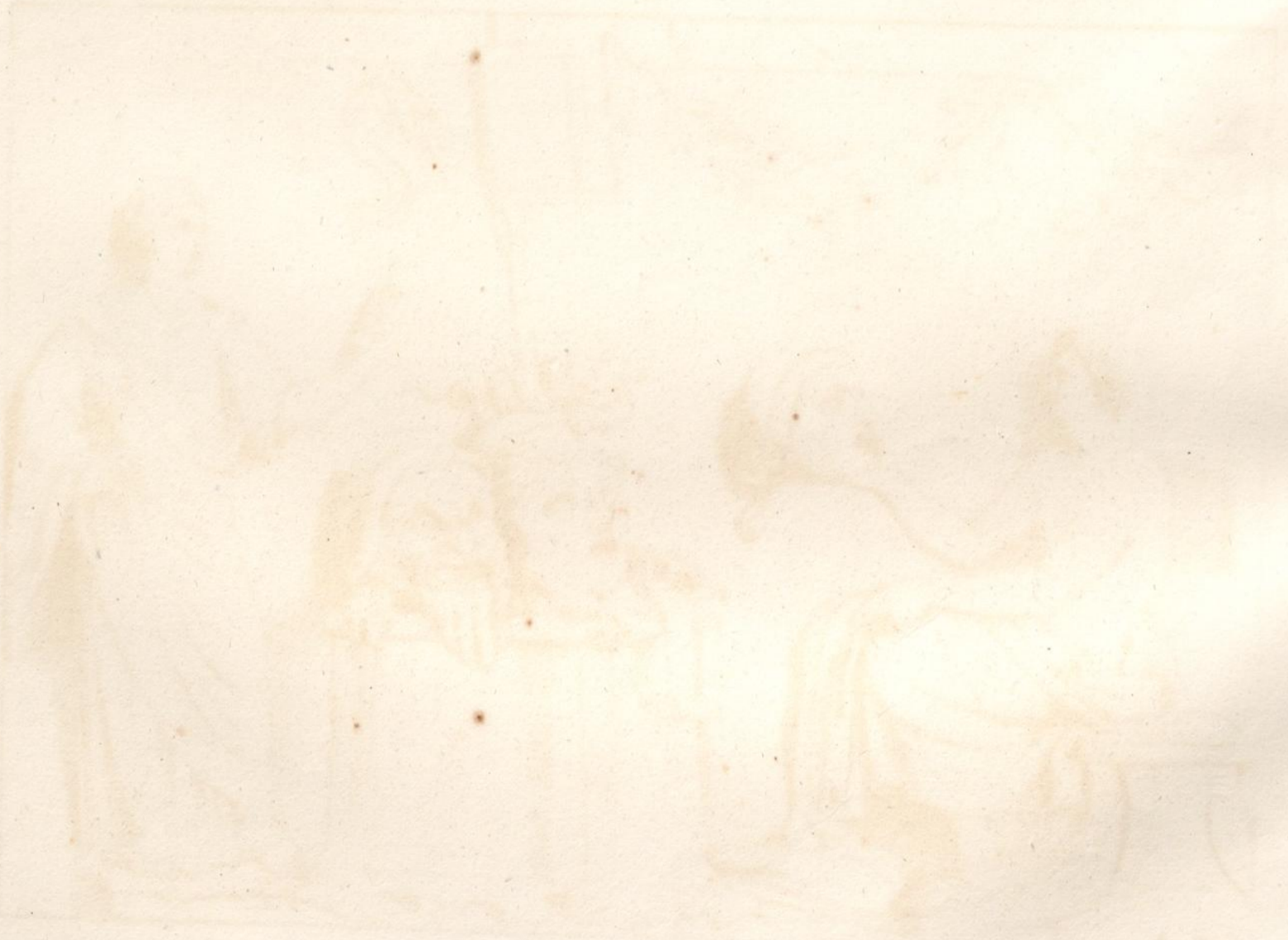
ΑΝΤΙΟΧΟΣ
ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ
ΒΟΥΛΕΥΣΑΙ

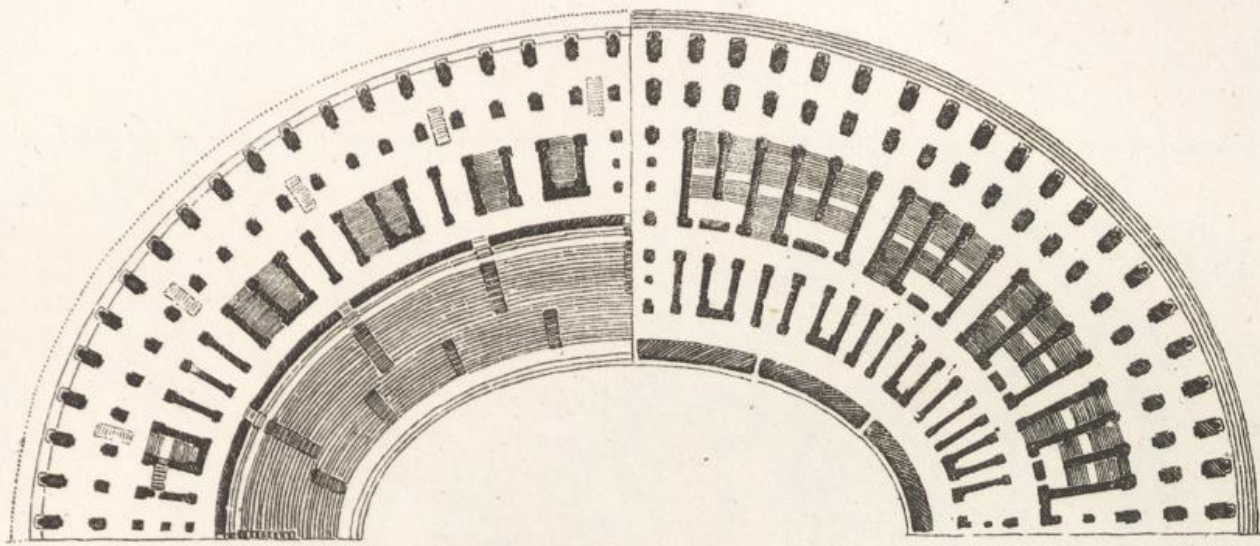
2.



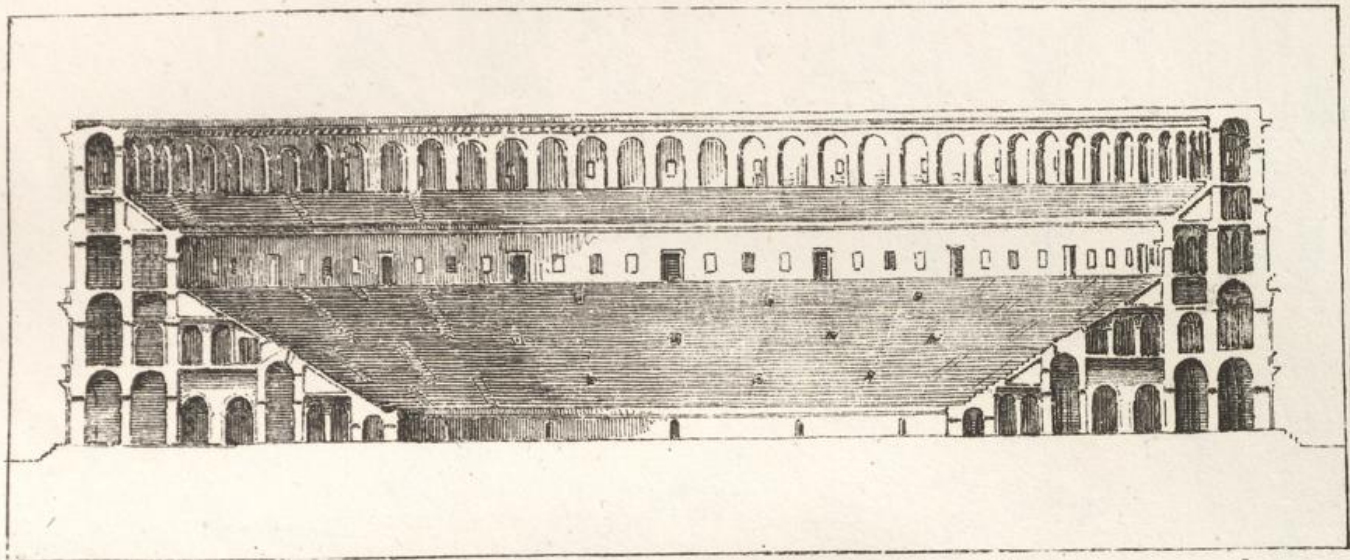
4.







2.



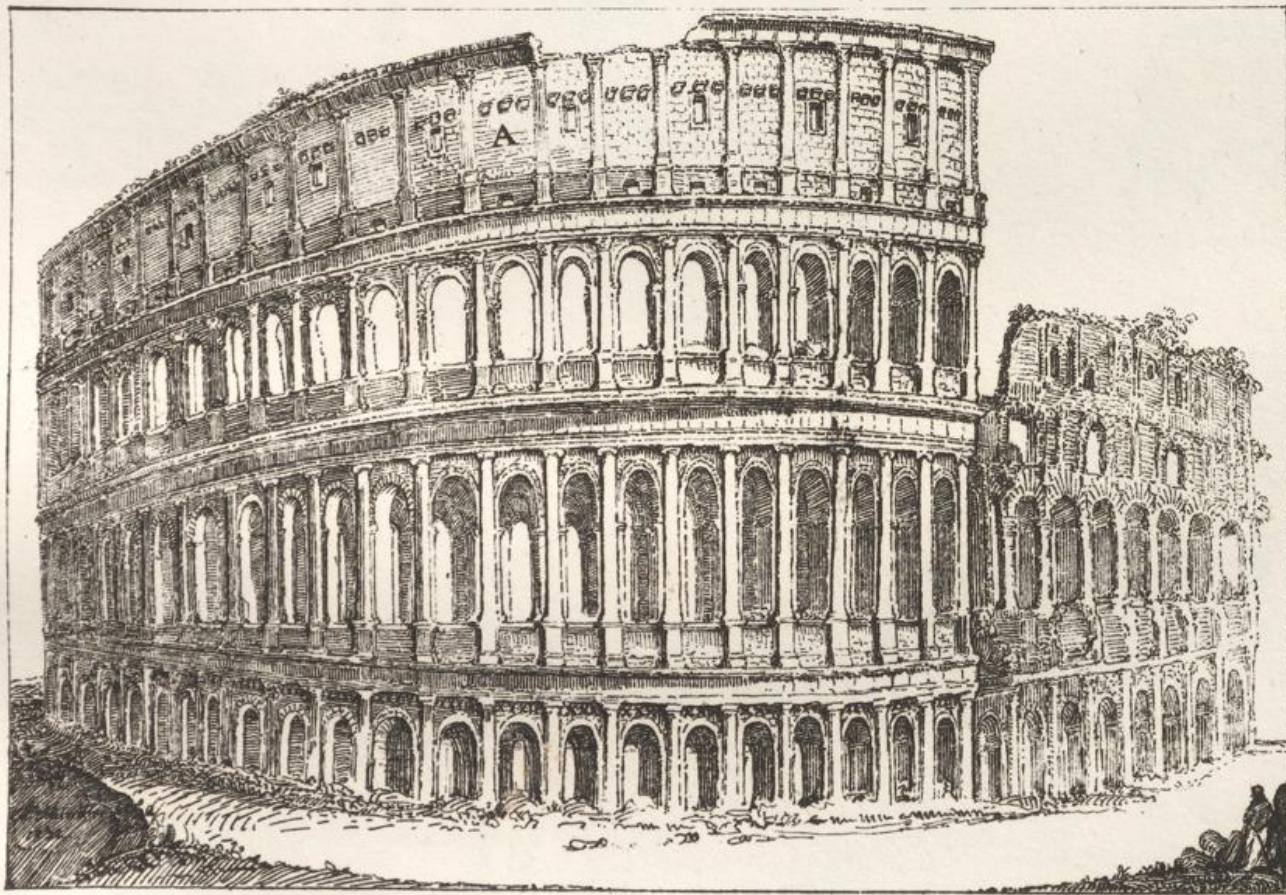
4 a.

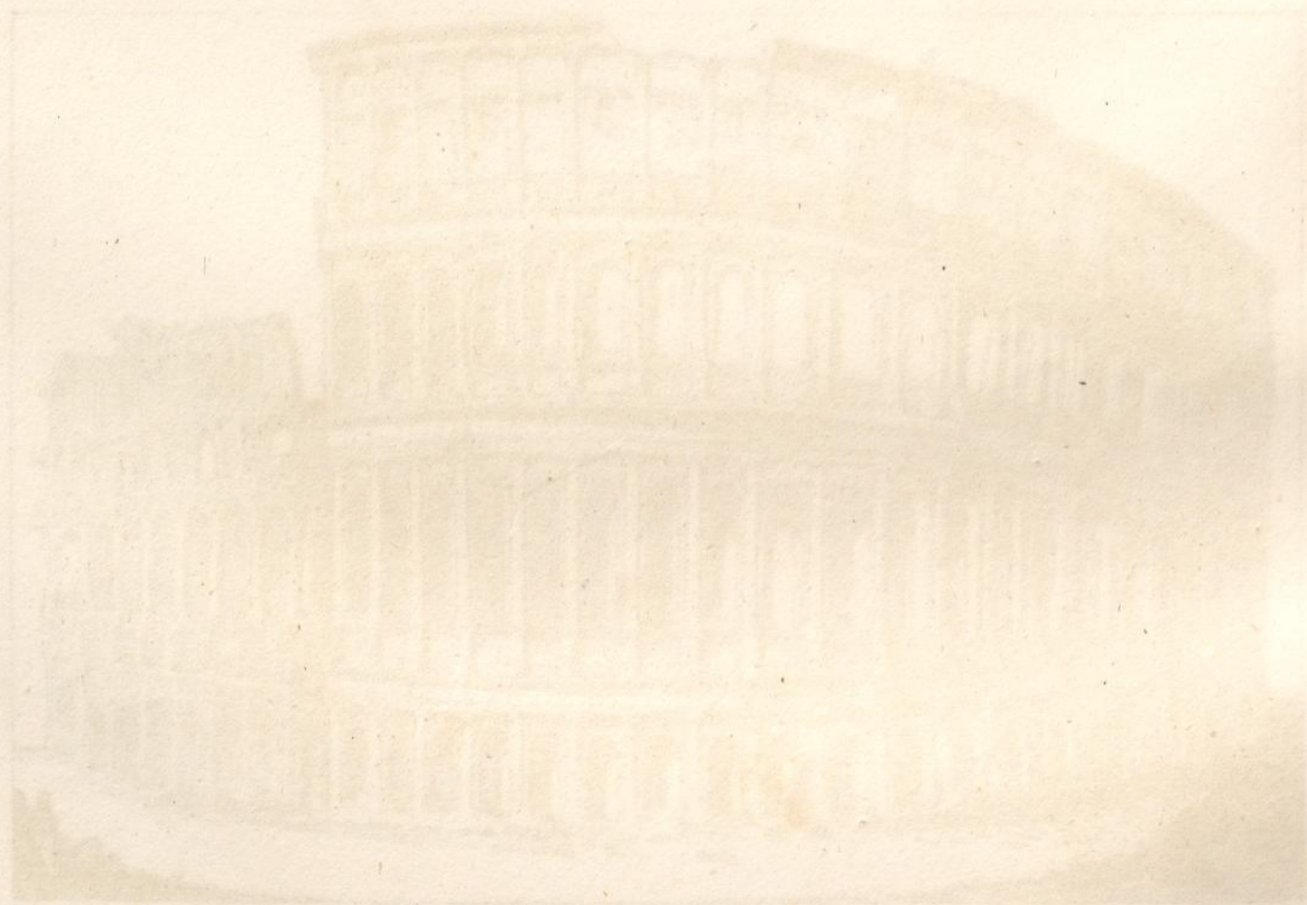
FRVCTVS
SEXTI

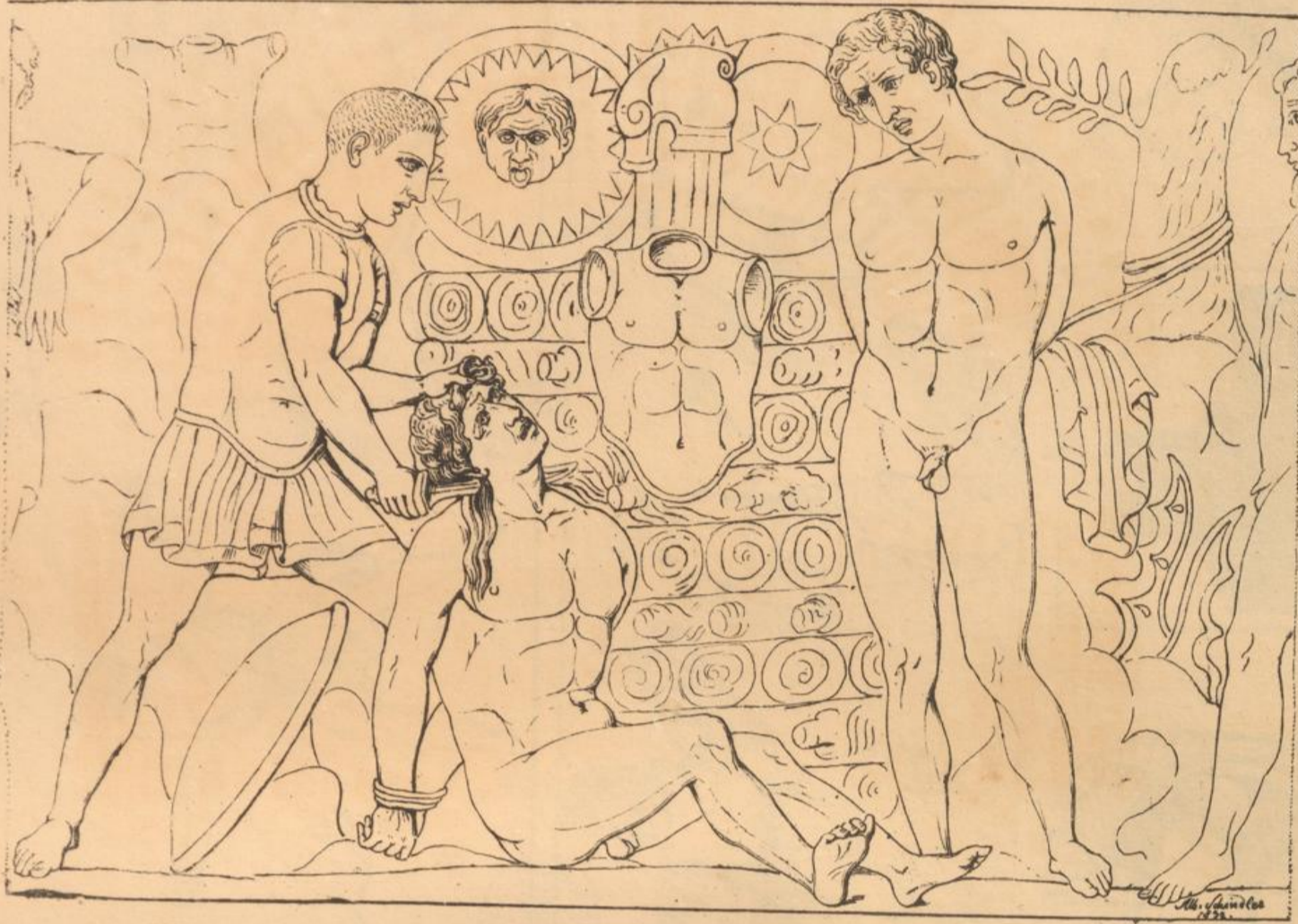
4 b.

SP·K·FEB
M·KORR·COS

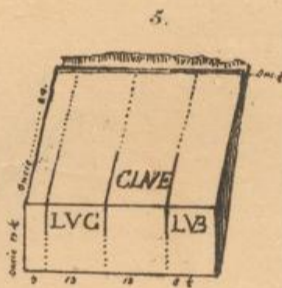
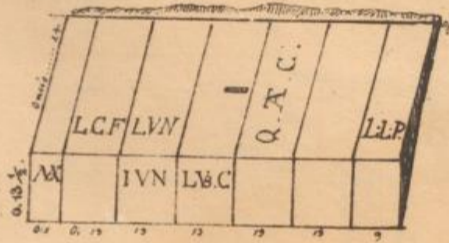
3.







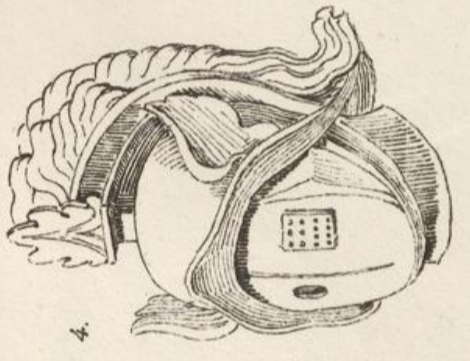
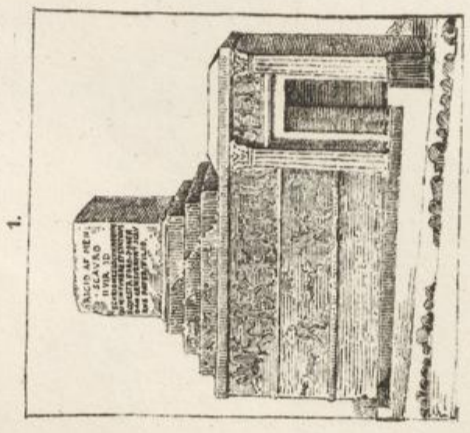
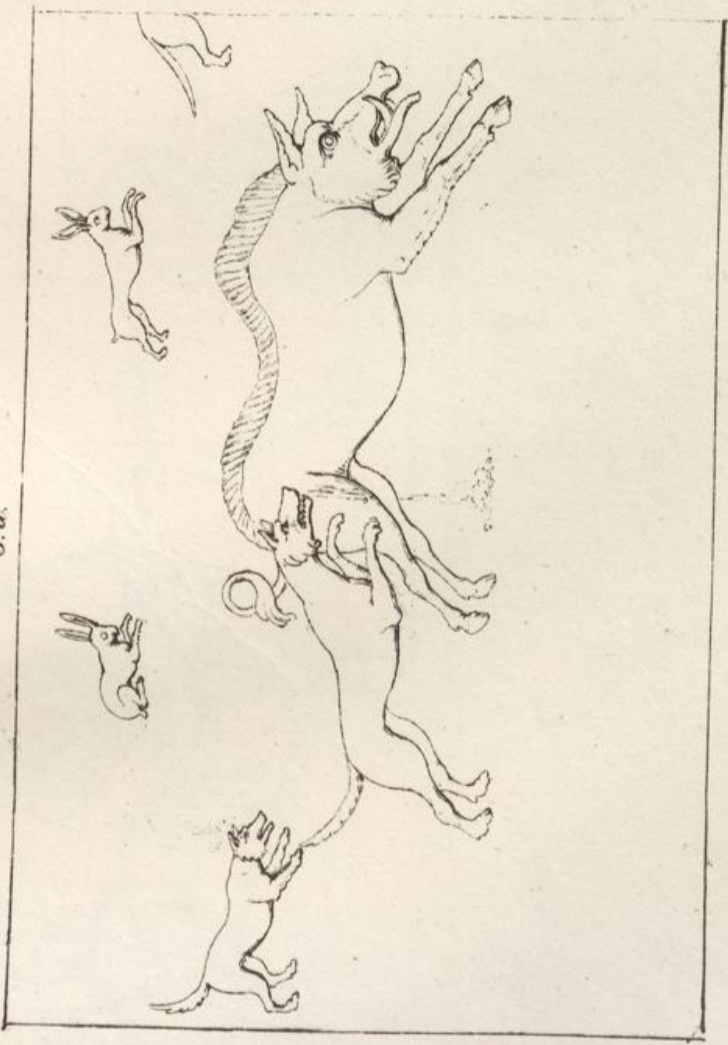
3.



2.

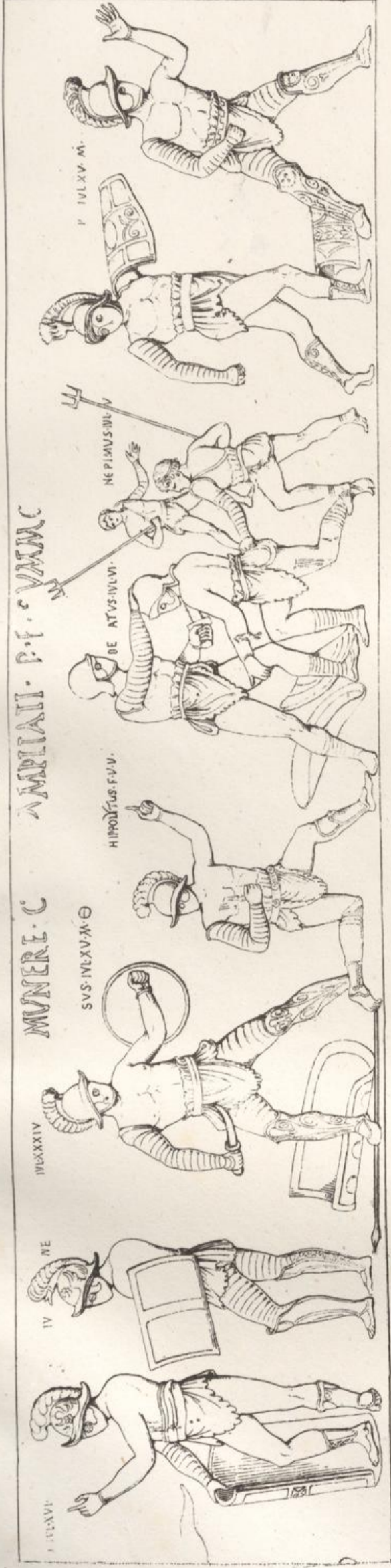






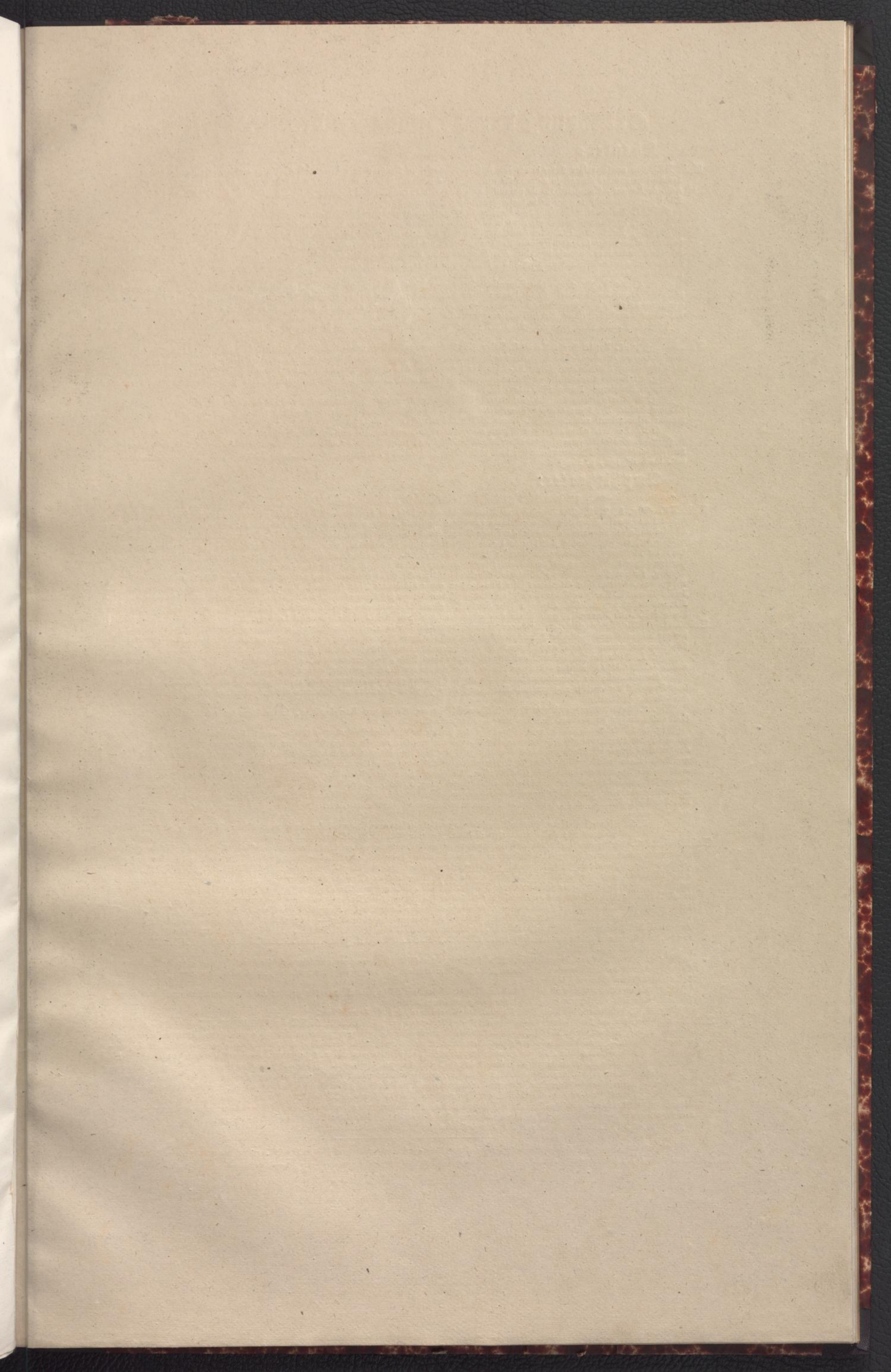


1. b.



30





Erklärung der Abbildungen des III. Heftes.

Theater:

Tab. XIII. Ein merkwürdiger Coder in der vaticanischen Bibliothek zu Rom, welcher Terentius's Comödien enthält, gibt zugleich die Abbildungen der Masken und des Anzugs, in welchem die Schauspieler auftraten. Wir geben daraus die Vorstellungen von Fig. 1 — 5, nach Chr. Henr. nob. de Berger, Commentatio de personis vulgo larvis. Francofurti et Lipsiae MDCCXXIII, n^o III, IV, XXXI, LIX, CXXXII. Die Ueberschriften sind so, wie sie in dem angegebenen Coder erscheinen.

Fig. 1. Die Masken für die in dem Heautontimorumenos auftretenden elf Personen.

Fig. 2, 3. Die den Prolog zur Andria und zum Eunuchus vortragenden Schauspieler.

Fig. 4. Act. I. Sc. 1. aus der Andria. Man sieht die Sklaven, welche die am Markte gekauften Gegenstände nach Hause bringen, und den alten Simo, der seinen Vertrauten Sofia zurück ruft, um ihm einen besondern Auftrag zu geben. *Si. Vos istaec intro auferte, abite. Sofia, adesdum, paucis te volo. So. Dictum puta, nempet ut curentur recte haec. Si. Imo aliud. So. Quid est quod tibi mea ars efficere hoc possit amplius. Si. Nihil opus est arte ad hanc rem quam paro, sed iis quas semper in te intellexi sitas, fide et taciturnitate.*

Fig. 5. Act. V. Sc. 7. aus dem Phormio. Die beyden Alten Demipho und Ebreues, welche gemeinschaftlich dem Phormio gewaltsam zusetzen. *Dem. Rape hunc. Phor. Itane agitis? Enimvero voce est opus, Nausistrata exi. Dem. Os opprime: Impurum vide quantum valet. Phor. Nausistrata inquam. Chr. Non taces? Phor. Taceam? Dem. Nisi sequitur pugnos in ventrem ingere, vel oculum exclude. Phor. Est ubi ulciscar probe.*

Fig. 6. Antikes Wandgemälde. (Nach W. Zahn: Neu entdeckte Wandgemälde in Pompeji. München, Stuttgart und Tübingen. Platte XXXI.)

Tab. XIV. Fig. 1. Antikes Grabmal eines C. Calventius Quietus zu Pompeji, mit der Abbildung des Ehrensitzes im Theater (bisellium), den ihm seine Mitbürger ertheilten. Der Sitz scheint so bequem, daß er für zwey Personen dienen könnte, aber der kleine Fußschimmel darunter zeigt die Beschränkung bloß für eine. (Nach Fr. Mazois: Les ruines de Pompei. Paris 1827, I. Pe. pl. XXIV, p. 44.)

Fig. 2. Antiker Bronzessel zum Zusammenlegen, gefunden nei tribunali des aufgegrabenen Theaters zu Herculaneum. (Nach Piranesi: Teatro di Ercolano. Roma 1783, tav. IX.)

Fig. 3. Merkwürdiges Marmorrelief in der Villa Albani zu Rom, die Ehrenstatue des Euripides vorstellend, mit alphabetischer Angabe seiner Stücke. Der Marmor wurde in mehreren Bruchstücken gefunden, und ist überhaupt vielfach beschädigt und ergänzt. (Nach Winckelmann: Monumenti antichi inediti. Roma MDCCCLXVII, n^o 168, p. 224.)

(NB. Die drey unten angefügten Namen wurden übersetzt, und kommen an ihre Orte einzuschalten.)

Fig. 4. Großes Marmorrelief des Marq. Rondinini in Rom, einen Dichter vorstellend, der die Masken betrachtet, ob sie zu den Charakteren seines Stückes sich eignen; eine sehr häufige Vorstellung bei den Alten, besonders auf geschnittenen Steinen. (Nach Winckelmann: Mon. ant. ined. n^o 192, p. 252.)

Amphitheater:

zu den blutigen Gladiatorspielen, und den Hegen wilder Thiere.

Tab. XV. Fig. 1, 2, 3. Das Colosseum zu Rom im Grundrisse, in dem ursprünglichen und dem gegenwärtigen Zustande. (Nach Nuova collezione di vedute di Roma antiche e moderne, con alcune in pianta, alzato e sezione. Roma presso Piale; und Le antichità Romane, opera del cavaliere Giambattista Piranesi. Roma MDCCCLXXXIV, I. tav. XXXVII, fig. 1.) — Bey

Fig. 3. die fortlaufenden Zahlen an der untersten Bogenreihe zu bemerken, womit diese Eingänge schon von den Alten bezeichnet wurden, zur Regelung des Eindringens bey großer Fülle des Volkes. A. Vorsprünge, an welche sich die Stangen lehnten, welche die großen Tücher (vela) zur Ueberdeckung des Amphitheaters bey Regen oder starkem Sonnenschein zu halten hatten.

Fig. 4 a und 4 b. Tessera gladiatoria. Länglich viereckiges Stückchen Eisen, mit vertieft eingegrabener Schrift an den vier Seiten, welches das Auftreten eines Gladiators (hier Fructus) an einem bestimmten Tage (Kalend. Febr.), und das jährliche Consulnypaar (M. Junio Silano. L. Norbano Consulibus) bezeichnet, nebst dem Namen des Unternehmers, des dominus, qui munus gladiatorum seu gladiatores dabat populo. Cic. Att. 2. 1 (hier Sextus). (Nach Delle tessere degli spettacoli Romani. Dissertazione inedita dell' abate Stef. Ant. Morcelli, publicata con alcune annotazioni dal Dottore Giovanni Labus. Milano MDCCCXXVII, p. 52.)

Tab. XVI. 1. Die Gladiatorspiele, welche später die Amphitheater auf eine so traurige Art belebten, entstanden aus der uralten grausamen Sitte, bey der Erdenbestattung geliebter Führer eine Anzahl kriegsgefangener Sklaven zu opfern, um gleichsam deren Seelen als gebührendes Gesolge dem verstorbenen Gebieter nachzusenden. Zum Belege wurde die folgende Vorstellung gewählt:

Fig. 1. Stellt den Holzstoß vor, auf welchem Patroclus Leiche, umgeben von den, ehedem ruhmvooll geführten Waffen, verbrannt werden soll. Achilles, mit kurzgeschornem Haupte, zum Zeichen der Trauer, verrichtet an den gefangenen Trojanern das blutige Todtenopfer. (Nach Raoul-Rochette: Monumens inedits d'antiquité figurée grecque, etrusque et romaine. Paris 1828, pl. XX, n^o 1. Mittlerer Bruchstück der vertieft eingegrabenen Vorstellung einer jüngst in Palestrina aufgefundenen cista mystica von Bronze, jetzt im Besitze des Hrn. Réville in Paris.)

Fig. 2. Antikes Wandgemälde in Pompeji. Zwen Gladiatoren, die sich zum Kampfe rüsten, in der Mitte der anordnende lanista. (Nach Gell and Gandy: Pompeiana. London 1817 — 1819, pl. 75.)

Fig. 3. Antike Gesichtsmaske von Eisen. Ueber der Stirne die Reste des Kupferbandes sichtbar, womit sie an den Helm fest gemacht wurde. Unter dem Ohre rechts und links ein Kupfernagel, und um denselben noch die Ueberreste des verfeinerten ledernen Riemens sichtbar, der um den Kopf herum die Maske fest an das Gesicht hielt. Unter dem Kinn ist der scharfe Rand des Eisens mit geglättetem Kupfer eingefasst. (Nach dem Original von natürlicher Größe im k. k. Münz- und Antiken-Cabinete.) Man sehe über die Auffindung dieses sehr werthvollen und seltenen Denkmals bey den Festungsarbeiten in Mainz im J. 1827, die Nachricht vom Hrn. Prof. Dr. G. E. Braun in den: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, Wiesbaden 1827, 1. Heft, S. 113 ff. Es scheint kein Anstand, daß diese Gesichtsmaske für einen Gladiator diente, wie die folgenden Abbildungen und besonders jene bey Winckelmann: Mon. ant. ined. n^o 198 p. 258 ff., zeigen. Dio Cassius l. LXXII, c. 19, erzählt von K. Commodus, daß er nach beendetem Gladiatorkampfe die Umstehenden küßte, ἐπίλας ὄστρος εἶχε διὰ τοῦ κράνουσ.

Fig. 4, 5. Die merkwürdigen, in dem Amphitheater zu Pola gefundenen Marmorstufen, mit namentlicher Bezeichnung und Abtheilung der Sitze. (Nach Stancovich: dello anfiteatro di Pola. Venezia MDCCCXXII, tav. II, fig. 1, 2.)

Tab. XVII, XVIII. Antikes Grabmal des Castricius Scaurus zu Pompeji, mit den daran befindlichen Stucco-Reliefs, die Gladiatorspiele und Thierhegen im Amphitheater zu Pompeji vorstellend, welche zu dessen feierlichem Leichenbegängnisse Statt fanden. Die den Vorstellungen hengesezten Inschriften sind mit dem Pinsel, und mit schwarzer Farbe aufgetragen und kaum mehr leserlich. MVNERE. C. AMPLIATI. Publii Filii SVMMO. zeigt, daß es die familia gladiatoria des C. Ampliatus war, welche diese Kämpfe gab. Den Namen der Gladiatoren findet sich hengesezt die Zahl ihrer früheren Siege TVLIT. XXXIV. XV. u. s. w. Der Buchstabe M nach der Zahl bezeichnet, daß der Gladiator als Mirmillo kämpfte, und das verhängnißvolle O, daß er den Tod fand. — Das aus den Wunden strömende Blut, und die innere Höhlung der Schilder, sind mit hochrother Farbe bezeichnet. (Nach Fr. Mazois: Les ruines de Pompei, Paris 1827, I. Pe. pl. XXXI, XXXII, p. 49 ff.)

Fig. 1. Ansicht des Grabmals. (Nach Gell and Gandy: Pompeiana. London 1817 — 1819, pl. 8.) Die Inschrift darauf lautet... RICIO. Auli Filio MENenia tribu SCAVRO. IIVIRO. Iuri. Dicundo. DECVRIONES. LOCVM. MONVmento ∞ ∞ (Zeichen, welche Tausende, nämlich: von Esterzen bedeuten) IN. FVNERE. ET. STATVAM. EQVESTRem. FORO. PONENDAM. CENSVERVNT. SCAVRVS. PATER. FILIO.

Fig. 2. Relief über der Eingangsthür. Man sieht rechts den Gladiator, von dem gewaltigen Stöße seines Gegners getroffen; zusammensinken, links hält der lanista einen Gladiator zurück, welcher wüthend sich auf seinen schwächeren Gegner zu stürzen im Begriffe ist, während dieser das Volk um Schonung ansieht.

Fig. 3 a und 3 b. bilden zusammen nur ein Ganzes. Hasen, ein Hirsch, ein Eber werden gejagt; ein Bär wird erstochen; tödtlich getroffen wendet ein wilder Stier mit letzter Kraft sich noch gegen seinen Verfolger.

Fig. 4, 6. Gladiatorkhelme, wie sie auf diesen Reliefs erscheinen, ins Große gezeichnet.

Tab. XVIII. Fig. 1 a und 1 b. Zusammen ein Ganzes. Zwen Gladiatoren zu Pferd BEBRYX. XII und NOBILIOR. XI mach Sieger, beginnen den Kampf. Isidor. Orig. VIII. 50. Genera Gladiatorum plura, quorum primum ludus equestrum. Duo enim equites praecedentibus signis militaribus unus a porta orientis, alter ab occidentis procedebant in equis albis, cum aureis galeis, minoribus et habilioribus armis, sicque atroci perseverantia pro virtute sua inibant pugnam, dimicantes quousque alter in alterius morte prosiliret, ut haberet qui caderet casum, gloriam qui perimeret. Dann folgt der Kampf zwischen einem Provocato und einem Samnites, der Erstere XVI mach Sieger, wird jetzt überwinden, und steht mit emporgehobenem Zeigefinger um Schonung, sein Gegner erwartet die Entscheidung der Zuschauer, bereitet, ihm den letzten Stoß zu geben. Ein Tobar und ein Mirmillo folgen, jener schon früher XXXIV mach Sieger bleibt es auch hier, der überwindene Mirmillo steht nach XV früheren Siegen vergebens um sein Leben, er muß sterben. Zwei Retiarii (mit den Dreispitzen) und zwey Secutores folgen nun, nach VI früheren Siegen sieht man den einen männlich recipere ferrum, sich nämlich dem Todesstoße darbiehen. Ein Mirmillo ist auch der letzte verwundete Gladiator.

Fig. 2, 3, 4, 5. Vorstellungen von den oberen Stufen des Grabdenkmals: Thierkämpfe.

Die Beziehungen der hier enthaltenen Platten auf das Druckwerk: »Abriß der Alterthumskunde, von Anton v. Steinbüchel, Wien 1829, bey Heubner« ergeben sich, wie folgt: Tab. I, II, zu S. 16 — 18; Tab. III, IV, V, zu S. 18, 19; Tab. III, 4 a, 4 b, zu S. 68, 69.